

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonstin ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 27.

Dienstag, den 7. März

1871.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schwarzwaldbahn.

K. Eisenbahnbauamt Calw.

## Anstricharbeit.



Der zweimalige Delfarbanstrich der Nagoldbrücke bei Kohlersthal, sowie von 15 kleineren Brücken der Strecke Althengstett - Calw - Hirsau wird verankündigt. Die Bedingungen können hier eingesehen werden.

Die Offerte wollen längstens bis

Dienstag, den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr,

eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfindet.

Calw, 4. März 1871.

K. Eisenbahnbauamt.  
B o d.

Calw.

## Aufforderung.

Von den bei der Illumination durch die städtische Verwaltung auf den verschiedenen Brücken verwendeten farbigen Papierlaternen und Ballons sind ungefähr 12 Stück theils entwendet, theils muthwilliger Weise zerstört worden.

Demjenigen, welcher zu Entdeckung der Thäter geeignete Anzeigen zu machen weiß, wird entsprechende Belohnung zugesichert.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Hirsau bei Calw.

## Sägwaaren-, Wein- und Fässer-Verkauf.

Aus dem Nachlass des verstorbenen Sägmühlebesizers Johann Friedrich Bauer dahier werden im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung parthienweise verkauft:

am Freitag, den 10. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

bei der Sägmühle in der Pletschenau die vorhandenen Sägwaaren, darunter ungefähr

400 Stück 16' lange und 600 Stück kürzere Bretter, und 12 Stück Sägklöße;

am Montag, den 13. ds.,

die von dem Verstorbenen ganz rein gehaltenen bekannten

guten Weine von den Jahrgängen 1865 bis 68 und die Weinfässer und zwar:

Vormittags 9 Uhr

im Keller im Weiler Ernstmühl 29 Eimer und 13 Fässer,

Nachmittags 1 Uhr

im Klosterteller dahier

11 Eimer und 15 Fässer,

sobann im Hauskeller

4 Fässer und ca. 2 Eimer Obstmost.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 3. März 1871.

Waisengericht.

Oberkollwangen.

## Langholz-Verkauf.

Am

Montag, den 13.

März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden aus den

hiesigen Gemeinde-

waldungen



2000 Stämme Nadelholz mit 61,500 C. auf dem Rathhause dahier zum Verkauf gebracht.

Den 4. März 1871.

Gemeinderath.

Gehingen.

## Farren-Verkauf.

Donnerstag, den 9. März,

Mittags 1 Uhr,

wird ein schwerer Farren verkauft von der Gemeindepflege.



## Gefunden

wurde am letzten Jahrmarkt

den 1. März,

von Calw bis zum Raben eine

Stulpkappe. Der rechtmäßige

Eigentümer kann dieselbe

innerhalb 8 Tagen gegen

Ersatz der Einrückungsgebühren bei dem

Schultheißenamte hier abholen.

Liebelsberg, den 5. März 1871.

Schultheiß Rau.

## Privat-Anzeigen.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während des schmerzhaften Krankenlagers unsrer seligen Mutter, Christiane Pfau Wittwe, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern sagen den gerührtesten Dank

Die tiefbetrübten Kinder.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, welcher meine selige Frau während ihrer Krankheit sich erfreuen durfte, für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte, den Herren Ehrenträgern, sowie für den erhebenden, tröstenden Gesang am Grabe sagen den tiefgefühltesten Dank

Der trauernde Gatte

Louis L o d h o l z.

Die Tante:

Friederike R e i n h a r d t.

## Dankagung.

Die Gemeinde Stammheim hat während des gegenwärtigen Feldzuges ihren im Feld stehenden Angehörigen öfters ansehnliche Geschenke zukommen lassen.

Wir können deshalb nicht umhin, der Gemeinde Stammheim, besonders aber dem Herrn Pfarrer daselbst, welcher sich so sehr um die Fürsorge für die Soldaten bemühte, hiemit unsern aufrichtigsten Dank auszubringen.

La Bafenne, 1. März 1871.

Die ausmarschirten Unteroffiziere und Soldaten von Stammheim im 7. Inf.-Reg.

Calw.

Die im Herbst bis nach Beendigung des Krieges verschobene

## Jahresversammlung

des chirurgischen Vereins

wird am

Donnerstag, den 9. März,

Mittags 12 Uhr,

mit freiem Mittagessen bei Thudium gehalten werden. Die Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

## Empfehlung.

Meine reichhaltige, mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins versehene

## Tapetenmusterkarte

ist wieder angekommen und empfehle dieselbe zur gefälligen Ansicht.

S. Carle, Sattler's Witw.

Wir suchen in unsere Fabrik zu sofortigem Eintritt einige ordentliche

## Mädchen

und sichern denselben neben gutem Lohn dauernde Beschäftigung zu.

Calw, 3. März 1871.

Schill

## Eine W.

ist billig zu ver



# Ch. Friedrich Haury, Manchesterabrikant in Weill der Stadt, empfiehlt

seine bekannten guten Hofenzug-Manchester von 24 kr. an per Elle, schwarzen Sammt und Manchester, gedruckte Westenzuge in schöner Waare. Fertige Kleider zu ganzen Anzügen in Tuch, Halbwolle, Circas und Manchester. Rockzug, Zadenzug von 11 kr. an per Elle.

seine sämtlichen Zeuglen, um damit zu räumen, zu dem Selbstkosten-Preis. Baumwollenes Strickgarn in allen Farben billigt.

NB. Mit meinem Manchester besuche ich sämtliche umliegende Märkte und bitte nur auf die Firma zu achten.

Gehingen.  
Freitag, den 10. März,  
Mittags 1 Uhr,  
verkauft eine Parthie

## Hopfenstangen

Schultheiß F. Ziegler.

## Garten - Samen

in bester Qualität empfiehlt

Gärtner Maier,

vormals

Gärtner Klöpfer's Btw.

## Garten-Samen

empfiehlt wieder für die angehende Ge-  
brauchszeit höchlichst

Kürschner Deuschle.

## Knecht-Gesuch.

Ein fleißiger

## Manu,

der mit Vieh und Pferden umgehen kann,  
findet einen guten Platz.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Calw.

Ein tüchtiger

## Schreinergefelle

findet dauernde Arbeit nebst gutem Lohn  
bei

Schreiner Müller  
im Hofle.

## Mädchen-Gesuch.

Auf Georgii findet ein solides ehrliches  
Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann,  
bei gutem Lohn und Behandlung eine Stelle;  
wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Knecht-Gesuch.

Ein kräftiger, junger Mensch von so-  
ldem Betragen findet als Knecht eine Stelle  
bei

Carl Bozenhardt,  
Rothgerber.

Calw.

## Gut erhaltene Fenster

zu verkaufen

- 3 Stück je 3'6" x 6'2,
- 1 dto. — 3'4" x 6'2,
- 2 dto. je 3'1" x 4'1,
- 1 dto. — 2'3" x 2'7.

Werkmeister Nieder.

Stammheim.

Ein eichener

## Webstuhl

wird dem Verkauf ausgelegt von

Christoph Strinz.

## Alle Sorten Gartensamen

besten Qualität, sowie auch einige **Ruß-  
bäume, zum Verfehen** tauglich, em-  
pfehlenswertens

Friedr. Stidel  
in der Vorstadt.



Wissenschaftlich empfohlen gegen Magen-  
katarrhe, Säurebildung, Ausstoßen, Ver-  
dauungsschwäche, Athemnoth und Harngries.  
Vorräthig in plombirten Schachteln mit  
Gebr. Anw. à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr. Nur  
allein echt in

beiden Apotheken.

Die Administration der Eisenquellen.

Wiederum ein glänzendes Resultat!

Herrn G. A. W. Mayer, Bres-  
lau.

Ruffstein (Tyrol), 29. März 1870.

Ihr Brust-Syrup hat diesen Win-  
ter wiederum Wunder gewirkt. Ein  
alter erfahrener Arzt gab meiner  
Frau, welche an einem heftigen  
Lungenkatarrh darnieder lag, schon  
ganz auf, und kann sie deshalb nach  
der Vorziehung nur Ihnen die Ret-  
tung verdanken.

Jos. Schirhagl.

Nur allein echt bei W. Enslin  
in Calw.

## Calw. Frucht-Preise am 1. März 1871.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Be- trag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedester Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor- Durch- schnittspreis	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	mehr	weniger
Witzen															
Kernen	14	509	523	483	40	6	42	6	26	6	9	3112	18		1
— neuer															
Roggen															
Gerste		28	28	28				5	24			151	12		
Dinkel	20	506	526	496	50	5	15	5	1	4	42	2488	21		8
Haber	20	203	223	203	20	5	15	5		4	57	1016			4
Gemisch															
Summe	54	1246	1300	1210	90							6767	51		

Brodtage nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernbrod 16 kr., dto. schwarz 14 kr.  
ein Kreuzerwed soll wägen 5 1/4 Loth. Stadtschultheißenamt.

600-700

## Dürre Felgen

hat zu verkaufen

C. Römpf,  
Wagner.



## Verloren!

ging letzten  
Samstag Abend  
in der hiesigen  
Stadt ein schwarzseidenes  
Schlinghalstuch. Der redliche  
Finder wird gebeten, dasselbe  
gegen Belohnung bei

Bäder Mehl

in der Vorstadt abzugeben.

## Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat 15 Klafter tro-  
ckenes Scheiterholz zu verkaufen.

J. Papp.

## Farbige Gummiwälle

sind, um damit zu räumen, billig zu ver-  
kaufen bei

Rammacher Keller.

## Ein Kleiderkasten

ist zu verkaufen im Bahnwarthaus hinter  
der Post.

## Ein kleines Defele

wird zu kaufen gesucht; von wem? ist bei  
der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

## Arbeit-Gesuch.

Es sucht ein Mann, mittleren Alters,  
welcher allen vorkommenden Wollspinnerei-  
Arbeiten vorstehen kann, als Arbeiter eine  
Stelle. Gute Zeugnisse können nachgewie-  
sen werden.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein freundliches heizbares

## Zimmer

hat zu vermieten bis Georgii

Klaskner Schmidt.

Calw. Notizen über Preis u. Gewicht der  
verschiedenen Getreidegattungen nach dem  
Schrannergebnis vom 1. März 1871.

Quan- tum	Gat- tung	Gewicht pr. Sri.			Preis per Simri				
		höch- stes	mitt- leres	nied- eres	höch- ster	mitt- lerer	nied- erster		
1 Sri	Kernen	33	32	31 1/2	2	13	2	4	156
1 Sri	Dinkel	22	21	20	1	9	1	3	56
1 Sri	Haber	21	19	18 1/2	1	6	—	57	54
1 Sri	Gerste	—	29	—	—	—	—	36	—
1 Sri	Bohnen	—	35	—	—	—	—	18	—
1 Sri	Roggen	—	34	—	—	—	—	45	—
1 Sri	Erbsen	—	36	—	—	—	—	30	—
1 Sri	Linien	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Sri	Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—



**Nachrichten vom seitherigen Kriegsschauplatz.**

Unserer Nachricht im letzten Blatt, daß Se. Maj. der König Versailles verlassen, haben wir noch nachzutragen, daß Se. Maj. der Kaiser, von den Wünschen geleitet, daß der König in Erinnerung der treuen Waffenbrüderschaft, welche die Truppen in dieser ernsten und erfolgreichen Zeit verband, in ein näheres Verhältnis zu seiner Armee trete, Se. Maj. zum Chef des ersten rheinischen Infanterieregiments No. 21 ernannt hat, dessen Inhaber früher König Wilhelm war.

Offiziell. Versailles, 3. März. Der Kaiser hielt heute Vormittag 11 Uhr auf Longchamps Parade über Gardelcorps, Gardelandwehr, Division Königsgrenadierregiment und Abtheilungen der Belagerungsartillerie und Pioniere. In Folge der gestern ausgetauschten Ratifikationen des Friedenspräliminarvertrags wurde im Laufe des heutigen Vormittags Paris nach zweitägiger Okkupation von unsern Truppen geräumt. Die Armeen haben Befehl erhalten, dem Beirathe entsprechend, den Marsch hinter die Seinelinie anzutreten.

Versailles, 25. Febr. Der hiesige Korrespondent der N. Ztg. sagt, daß die Herren Thiers, Favre und Picard anfer sich gewesen über die Hartnäckigkeit des Grafen Bismarck. Alle optimistischen Ideen der letzten Tage sind jetzt vollkommen verschwunden, und was mich in dieser Ansicht bestärkt, sind die Worte, die ich persönlich hörte, und die Thiers, als er aus dem Präfektur-Gebäude herausging, an seine Kollegen richtete: „C'est à prendre ou à laisser“. Ueber den Einzug der deutschen Truppen in Paris soll Graf Bismarck zu Thiers geäußert haben: „Par l'arrogance des journaux de Paris et de la population, cette mesure est devenue inévitable!“ (Durch die anmaßende Haltung der Pariser Blätter und Bevölkerung ist diese Maßregel unvermeidlich geworden.)

Bordeaux, 1. März. Nach der Abstimmung der Nationalversammlung über die Ratifikation der Friedenspräliminarien wiederholte Keller Namens der Vertreter des Elsas, des Maas- und des Moseldepartements den Protest gegen die Gebietsabtretung, und erklärte gleichzeitig, sie müßten auf ihre Sitze in der Versammlung verzichten, da sie nicht Vertreter eines an den Feind abgetretenen Landes sein könnten. Nächste Sitzung überwogen.

Bordeaux, 28. Febr. (Zu den Friedensbedingungen.) Der erste Termin für die Einzahlung der Kriegskosten läuft mit dem 1. April ab. Bis zu geleisteter Einzahlung der 5 Milliarden werden 50,000 Deutsche die Champagne besetzt halten, ohne das Recht zu Requisitionen, aber verpflegt auf Kosten der französischen Regierung. Im Falle früherer Einzahlung werden die Deutschen sofort die Champagne verlassen.

Die im Versailler Präliminarienvertrag anbedungene Verzinsung der noch nicht abgetragenen Quoten der Kriegskosten-Entlastung ist ein Mittel, die französische Regierung zur schleunigen Abtragung zu veranlassen. Zu fünf Prozent p. a. trägt eine Summe von 5 Milliarden — 250 Millionen, also täglich 700,000 Franken; 1 Milliarde verzinst sich täglich noch mit nahe an 140,000 Fr.

London, 2. März. „Reuters Bureau“ meldet: Die Kriegskostenzahlung erfolgt in drei Raten. Eine Milliarde ist im Jahr 1871, zwei Milliarden sind vor Ende des Jahres 1872, die letzten zwei vor Ende des Jahres 1873 zahlbar. Die Zinsen für die fünf Milliarden, bei der letzten Einzahlung zahlbar, werden vom Ratifikationstage an berechnet. Von der letzten Rate wird abgezogen der Theil der französischen Staatsschuld, welcher auf Elsas und den abgetretenen Theil Lothringens fällt. Diese Summe wird auf 1/2 Milliarde geschätzt. Ferner wird abgezogen der Werth der Ostbahn, soweit diese in die abgetretenen Provinzen fällt. Bei den Friedensverhandlungen ist es zwischen Thiers und Bismarck bezüglich des Handelsvertrages zu keinerlei Diskussion gekommen. Alle gegentheiligen Gerüchte sind falsch.

Paris, 2. März. Die Amtszeitung theilt mit: Die deutschen Offiziere und ein Theil der Soldaten sind in dem Industriealast, dem Cirkus, dem Panorama einlogirt, die übrigen sind in Privathäusern untergebracht. Morgen soll, gemäß der Konvention, die Räumung erfolgen.

Paris, 1. März, Abends. Die Stadt ist ruhig. Es heißt, die Okkupation werde einige Tage andauern, da beabsichtigt werde, sämtliche deutsche Truppentheile nach einander bei der Okkupation zu verwenden. (Rum in Folge der Ratifikation der Präliminarien nicht zur Ausführung.)

Paris, 1. März, Abends 8 Uhr. Mehrere Marschkompagnien der Nationalgarde kamen Vormittags von den nördlichen Faubourgs herab, um die Preußen anzugreifen (?). Die nahe der Madeleine stationirten Nationalgarde Bataillone hielten sie auf, machten ihnen die Unflugsigkeit und Gefährlichkeit dieses Vorhabens begreif-

lich und bestimmten sie schließlich umzukehren. — Jetzt ist die Stadt ruhig.

Paris, 2. März, Abends. Thiers ist noch nicht angekommen. Favre begab sich mit der Unterzeichnungs-Akte nach Versailles, und verlangte die sofortige Räumung von Paris; Bismarck sandte um 2 Uhr eine Depesche an Binoy und lud denselben ein, Offiziere ins Palais Ellysée zu senden, um sich über die Räumung zu verständigen. Man glaubt, daß die Räumung noch diese Nacht stattfindet.

Paris, 3. März. Die Stadt ist geräumt. Um 10 Uhr verließ der letzte deutsche Soldat die Stadt.

Paris, 4. März. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Manifest Picard's, welches die Individuen anklagt, die nach dem Abzug der Deutschen noch unter den Waffen bleiben; gestern Abend haben sie den Posten bei den Gobelins überwältigt und Patronen geplündert. Binoy werde energisch seine Pflicht thun. Die Regierung hoffe auf den Patriotismus und die Hingebung der Einwohner von Paris. Ein Artikel des „Cri du peuple“ reizt zum Bürgerkrieg zwischen den ärmeren Klassen und den Reichen auf. Eine Division der Loire-Armee wird die Pariser Garnison verstärken.

Bordeaux, 3. März. Die Regierung ordnet die Entlassung der mobilisirten Nationalgarde an. Die Beerdigung des Maires Klüß von Straßburg fand unter großer Betheiligung statt.

Havre, 3. März. Fünf Bataillone mobilisirter Nationalgarde sind heute entlassen worden, die Umgebung von Havre ist wieder eingerichtet, die Tranchen eingeebnet.

**Sonstige Nachrichten**

Aus Anlaß der am 8. d. M. in Stuttgart stattfindenden Friedensfeier werden verschiedene außerordentliche Personenzüge ausgeführt, so auch ein solcher von Stuttgart nach Weil der Stadt. Abgang in Stuttgart um 10 Uhr 40 Min. Nachts, Ankunft in Weil der Stadt um 12 Uhr 3 Min. Nachts. An diesen Zug schließt sich jedoch kein Postwagen an, und muß daher für Weiterfahrt hierher im Privatwege gesorgt werden.

In der Stadt Calw haben bei der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag abgestimmt:

im I. Wahlbezirk von 489 Wählern	—: 140,
im II. „ „ von 373 „	—: 99,
	—: 862 „ —: 239;

davon fielen auf Hrn. Commerzienrath Chevalier in Stuttgart 226, Hrn. Julius Stälin 12 Stimmen, Hrn. G. F. Wagner 1 Stimme.

Calw, 6. März. Die Friedensfeier, welche wir letzten Samstag begehen durften, verlief von Anfang bis zum Schluß in der schönsten befriedigendsten Weise. Nachdem die Tagwache und das Gesänge der Glocken in Verbindung mit dem Viktoria-Schießen die Gemüther in die froheste Feststimmung versetzt hatten, gewährte der Umzug der munteren Schuljugend in schöner Abwechslung zwischen Schülern und Schülerinnen, erstere Fähnchen, letztere Tannenzweige tragend, der Einwohnerschaft einen freundigen Anblick, den Kindern selbst aber eine außerordentliche Freude, und lustig ertönten ihre Stimmen bei dem mit der Musik abwechselnden Gesänge. Am meisten imponirte die Schaar der mit ihren Exerzierstäben in strammer Haltung aufmarschirenden und mit Enthusiasmus ihre „Wacht am Rhein“ singenden Knaben. Auf den Marktplatz zurückgekehrt, wurden die Kinder mit einem Festlichlein erfreut. — Der Festgottesdienst um 10 Uhr war überaus zahlreich besucht. — Der Nachmittagsfestzug nahm, da nicht allein die sehr ansehnliche Kinderschaar, sondern auch außer den bürgerlichen Collegien insbesondere die ganze Feuerwehr, der Turnverein, der Liederkreis, die Concordia u. s. w., sowie zahlreiche Bürgerschaft sich dabei betheiligten, hier nie gesehene Dimensionen an; doch war die Zahl der Theilnehmer am Festzug noch lange nicht so groß, als die denselben begleitende Menschenmenge. — Den Glanzpunkt des Festes aber bildete die Illumination, die in der That alle Erwartungen übertraf. Ueberall ein Lichtermeer, überall sah man, daß Jeder sein Möglichstes zu thun gesucht hatte, um seiner Freude und seinem Danke Ausdruck zu geben. Namentlich erwähnen wir das Rathhaus und andere städtische Gebäude wie die Turnhalle und die Kapelle, sowie auch die Beleuchtung der Brücken und Stege Seitens der Stadtbehörde. Aber auch eine bedeutende Anzahl Privathäuser ließe sich nennen, die sich durch sinnige und prächtige Beleuchtung wie auch durch schöne und sinnreiche Transparente auszeichneten. Da jedoch hier schwer eine Grenze zu ziehen ist, auch der Raum zu einer weiteren Aufzählung nicht ausreicht, so beschränken wir uns darauf, zu constatiren, daß außerordentlich viel Transparente die Häuser zierten und wohl kein einziges Haus unbeleuchtet blieb. — Auch das Festessen erfreute sich einer lebhaften





Theilnahme. Mehrere Relauer liehen der hohen Bedeutung des Friedens Worte und knüpften daran ihre Wünsche für ewige Fortdauer desselben, woran sämmtliche Völker gleiches Interesse hätten.

— Die Zahl der Mitglieder der 1865 in Herrenberg gegründeten Spar- und Vorschußbank ist im abgelaufenen Jahre von 471 auf 539 gestiegen. Ihr Gesamtumsatz belief sich auf 770,500 fl.; das Vermögen beträgt 31,867 fl., der Reingewinn 2756 fl., womit eine Dividende von 14 Proz. bezahlt werden konnte. Der Reservefonds ist auf 1911 fl. angewachsen.

Die Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen in Tübingen im 1. Quartal 1871 findet Donnerstag, den 9. März d. J., Morgs. 9 Uhr, statt. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichtshofs wurde der Kreisgerichtsrath Schickhardt in Stuttgart, zu dessen Stellvertreter der Kreisgerichtsrath Weisert in Tübingen ernannt. — Als Geschworne bei diesen Sitzungen haben aus dem hiesigen Bezirk zu fungiren: Bühner, Ludwig, Oberamtsgeometer von Calw; Frey, Friedrich, Schultheiß von Aigenbach; Hammer, Christoph, Metzger und Löwenwirth von Calw; Kraushaar, Christoph, Landwirth und Gemeinderath von Möttingen; Schuldt, Christian Friedr., Stadtschultheiß von Calw; Stroh, Christian, Kaufmann von Neumweiler; Weik, Ludwig, Seifensieder und Gemeinderath von Liebenzell.

— Stuttgart, 4. März. Se. Maj. der König hat Er. Maj. dem Kaiser das 2. Infanterie-Regiment, das an der ersten für Deutschland siegreichen Schlacht in diesem Kriege ehrenvollen Antheil nahm, verliehen. Der Kaiser wird am Geburtstage des Königs eine Parade über die württembergischen Truppen auf dem Schlachtfeld von Billiers abhalten.

— Stuttgart, 4. März. Se. Maj. der König hat telegraphischer Nachricht zufolge gestern die in Chennevières und Champigny stationirten Truppen und das dortige Gefechtsfeld besucht, sodann die in St. Maur befindlichen Truppen besichtigt und überall den Offizieren und Mannschaften für ihre tapfere und vorzügliche Haltung Seinen Dank und Seine Anerkennung ausgedrückt. In St. Maur besuchte der König die in dem dortigen Militärspital befindlichen Kranken und in Chennevières die Gräber der Gefallenen. Heute hat der König Ferrières verlassen, um morgen Nachmittag hier einzutreffen.

— Stuttgart, 3. März. Für die Friedensfeier ist der Festzug auf Dienstag, den 7. März, die Stadtbelenchtung auf Mittwoch den 8. März festgesetzt.

— Stuttgart, 3. März. Heute Morgen um 9 Uhr brachte ein Spitalzug 136 franke Baiern und 48 franke Württemberger. Erstere gehen weiter nach Augsburg.

— Stuttgart, 3. März. Der Hilfsverein zur Unterstützung bedürftiger Angehöriger der zu den Waffen gerufenen Mannschaften hier, hat, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, den Beschluß gefaßt, alle in seiner unmittelbaren Unterstützung befindlichen Familien und einzelne Angehörige, aus Anlaß der Friedensfeier mit einer außerordentlichen Gabe von je 5 fl. zu erfreuen.

— Die Amtsversammlung des Oberamtsbezirkes Stuttgart hat in ihrer Sitzung vom 1. März den Invalidenvereinen einen Beitrag von 3000 fl., ferner zu Unterstützung von Familien einberufenen Kriegsdienstpflichtigen die Summe von 1000 fl. bewilligt.

— Stuttgart, 1. März. Das Reg.-Bl. No. 5 enthält u. A. eine Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern, betr. die Vollziehung des Gesetzes über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

— Berlin, 3. März, 12<sup>3/4</sup>. Soeben wird vom Kaiserpalais folgendes Telegramm des Kaisers an die Kaiserin unter Glockengeläute verlesen: Versailles, 2. März. Soeben habe ich den Friedensschluß ratifizirt, nachdem er schon gestern in Bordeaux von der Nationalversammlung angenommen worden. Somit ist das große Werk vollendet, welches durch siebenmonatliche siegreiche Kämpfe errungen wurde. Dank der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer unseres unvergleichlichen Heeres in allen seinen Theilen, und der Opferfreudigkeit des Vaterlandes. Der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet, daher diesen ehrenvollen Frieden in seiner Gnade gelingen lassen. Ihm die Ehre, der Armee und dem Vaterlande mit tieferrregten Herzen Meinen Dank! Wilhelm.

— Berlin, 4. März. Kreuztg. schreibt: Nach uns zugehenden Mittheilungen dürfte der Kaiser nächster Tage Versailles verlassen, und nach vorläufiger Annahme in ca. 8 Tagen hierher zurückkehren.

— Berlin, 22. Febr. Gestern kam wieder einer der Knaben, die sich bei Beginn des Krieges den nach Frankreich marschirenden Truppen anzuschmuggeln wußten, hier durch auf dem Weg nach der Heimath. Es ist ein 13jähriger Bursche, Namens W. Gärtner aus Lehmannsdorf bei Waldenburg. Bei Ausbruch des Krieges entließ er heimlich seinen Eltern, wanderte nach Breslau und kam mit durchpaf-

sirenden Truppen nach Berlin. Hier schloß er sich einem danziger Regiment bis Hannover an und ging dort zur 1. Kompagnie des 3. Garderegiments zu Fuß über, mit der er als Bursche des Hauptmanns nach Paris marschirte. Er hielt an vielen Schlachttagen des Regiments, wie Gravelotte, Sedan u. s. w., tapfer bei der Kompagnie im Feuer aus, und wurde erst jetzt in Folge einer während des Waffenstillstands erlassenen allgemeinen Bestimmung zurückgeschickt.

— Ueber die Verwendung der Kriegskontribution, welche Frankreich zu zahlen hat, verlautet nach der Karlsr. Ztg., daß ein ansehnlicher Theil dieser Entschädigungsgelder zur Dotirung des Invalidenfonds ausgesetzt ist, und zwar ein Kapital im Betrage von 120 Millionen Thalern. Die auf jährlich 6 Millionen Thaler sich belaufenden Zinsen desselben würden regelmäßig für die Versorgung und die Unterstützung der Invaliden verausgabt werden.

Belgien. Brüssel. Der Moniteur enthält eine königliche Verordnung, wonach die Armee vom 5. März an auf den Friedensfuß gesetzt wird.

Schweiz. Bern, 4. März. Die Rückkehr der internirten Franzosen wird am nächsten Mittwoch den 8. März beginnen; um jedoch den Eisenbahnverkehr nicht allzusehr zu stören, in nicht allzugroßen Transporten vor sich gehen.

Rußland. Petersburg, 1. März. Das Journal von St. Petersburg enthält folgendes Telegramm d. s. deutschen Kaisers an den Kaiser von Rußland vom 27. Febr.: Mit unansprechlichem Gefühl Gott dankend, zeige Ich Ihnen an, daß die Friedenspräliminarien zwischen dem Grafen Bismarck und Herrn Thiers unterzeichnet worden sind. Elsaß, aber ohne Belfort, sowie Deutsch-Lothringen mit Metz werden an Deutschland abgetreten und 5 Millionen Contribution gezahlt. Nach Maßgabe der Bezahlung wird das Land binnen 3 Jahren geräumt werden. Paris wird bis zur Ratifikation der Nationalversammlung theilweise besetzt werden. Die Verhandlungen über die Details des Friedens werden in Brüssel stattfinden, sobald die Ratifikation stattgefunden hat. So stehen wir am Ende eines glorreichen und blutigen Krieges, der uns durch beispiellose Frivolität aufgezwungen werden war. Nie wird Preußen vergessen, daß es Ihnen verdankt, daß der Krieg nicht die äußersten Dimensionen angenommen. Gott segne Sie dafür. Ihr fürs Leben dankbarer Freund Wilhelm. Der Kaiser von Rußland antwortete an demselben Tage: Ich danke für die Mittheilung der Friedenspräliminarien und theile Ihre Freude. Gott gebe, daß ein dauerhafter Friede folge. Ich bin glücklich, daß ich Ihnen meine Sympathien als ergebener Freund beweisen konnte. Möge die Freundschaft, die uns verbindet, das Glück und den Ruhm beider Länder sichern. Alexander.

Von verschiedenen Seiten wurden wir ersucht, folgendes Gedicht in das Wochenblatt aufzunehmen, welcher Bitte wir hiemit entsprechen.

### Zum Frieden.

Mel. Lobet den Herren, den mächtigen König etc.  
Lobet den Herren, der uns läßt heute erleben,  
Laß wir an diesem Tag dürfen die Hände aufheben,  
In Dir uns freu'n,  
Uns're Herzen Dir weis'n,  
Den Helden der Deutschen zu Ehren.  
Bürger von Deutschland, wir sind ja die innigsten Brüder,  
Laß uns an diesem Tag singen die frohesten Lieder,  
Wir sind's nicht werth,  
Daß Gott so gnädig uns hört,  
Danket Ihm für'sten und Völker.

Paris, du stolze Stadt, du hast dein Haupt jetzt geneiget,  
Dir hat's der deutsche Mann, deutsches Recht dir gezeigt,  
Glorreicher Sieg!  
Wollte denn Deutschland den Krieg?  
Danket dem Herrscher der Welten!

Heil uns im Siegeskranz! Deutschland hat ruhmvoll beendet,  
Dank jedem Offizier! Gott hat den Sieg uns geschenkt,  
Dank dem Soldat!  
Bravo mein lieber Kamerad!  
Leert an's Wohl Deutschlands die Gläser!

Denket der Wunden, der Leiden der sterbenden Brüder,  
Hört das Weinen der Eltern, Geschwister hinwieder!  
Denket daran,  
Käme der Franzmann hier an,  
Was wär' aus Deutschland geworden?

Und wird der letzte Krieg einst von den Bergen erschallen,  
Denn die Elemente dann werden vor Hitze zerfallen,  
Dann wollen wir,  
Gütiger Vater bei Dir  
Unserer Brüder uns freu'n!

Jakob Kober, deutscher Patriot,  
in Stammheim.

